

Offizieller Telegraph.

Salbach, Donnerstag, den 22. July 1813.

Inland.

Frankreich.

Paris den 7. Juli.

Die Politik der Engländer gegen Dänemark war eines der frappantesten Denkmäler des Meineids und der Unsittlichkeit ihrer Regierung; aber ihr Benehmen gegen die Bourbonen von Sizilien weicht diesem berücktigten Beispiele auf keine Weise.

Der König und Königin von Sizilien haben ihr Reich als Folge ihres Hasses gegen Frankreich und ihrer unbedingten Ergebenheit gegen die englische Politik, verloren.

Während der Unternehmung auf Malta und Aegypten war das Königreich Neapel und Sizilien, in Bezug auf Frankreich, wie ein englisches Eigentum zu betrachten.

Als im Jahr 1805. der Wiener Friede geschlossen wurde, machte der König Ferdinand einen Traktat mit den Engländern, und nahm sie in Neapel auf, was ihm eine Kriegserklärung von Seite Frankreichs zuzog, und die Eroberung von Neapel veranlaßte. Dieser Hof stüchtete sich nach Sizilien, und war nicht weniger England ergeben.

Zum Lohn für zwanzig Jahre Anhänglichkeit und Unterwerfung wurden der König und die Königin aretirt; die Königin wurde eingeschifft, von Sizilien entfernt, und vor Konstantinopel gebracht, wo ihr erlaubt ward, ans Land zu steigen. Der König beraubt, herabgewürdigt, in ein Schloß eingesperrt, sah seine innigsten Freunde verhaftet, und in Kerker geschleppt. Endlich war das Benehmen der Engländer in Sizilien das nämliche, was sie gegen die Nabobs in Indien beobachtet haben.

Freilich ist man in Frankreich nicht bezahlt, um die Unglücksfälle und den Umsturz des sizilianischen Hauses zubeklagen; indessen muß soviel Undankbarkeit und Treulosigkeit von Seite Englands gegen Prinzen, die sich für selbst zu Grunde gerichtet, und seit zwanzig Jahren so viel Beweise ihrer Ergebenheit und Anhänglichkeit gegeben haben, jedes Herz mit Unwillen erfüllen.

Man sagt, daß die Königin bei ihrer Ankunft zu Konstantinopel von dem Großherrn die Erlaubniß erhalten habe, auszuweichen, und zu Lande nach Ungarn zu gehen; eine beschwerliche Reise in einem Lande, wo die Straßen für keine Sattung Fuhrwerk wandelbar sind, und wo der Reisende alle Arten Ungemächlichkeiten zu bestehen hat.

Kriegs- Ministerium.

Armee von Arragonien.

Abschrift eines Schreibens des H. Marschalls Herzogs von Albufera, Kommandanten der Armee von Arragonien, an S. C. den Kriegsminister.

Mein Herr Herzog Valencia den 4. Juni 1813.
Es ist vier Uhr nachmittag, wo ich diesen Augenblick das

Schreiben des Gouverneurs von Tortosa, vom dritten Juni um drei Viertel auf zehn Uhr, erhalte, davon hier die Kopie inliegt.

Monseigneur, die feindliche Flotte war gestern um 5 Uhr in Ansecht von Tarragona; sie ist bei 80 Segel stark; sie schien die Richtung nach Villanova von Sizis zu nehmen.

In diesen Umständen bin ich entschlossen, mit 6000 Mann Infanterie und 800 Pferden nach Unter-Katalonien zu marschieren, um die Truppen des Generals Decaen an mich zu ziehen, und wenn es möglich ist, die Engländer zu schlagen.

Ich bin etc.

Unters. Der Marschall Herzog von Albufera a
Auszug eines Schreibens des Herrn Marschalls, Herzogs von Albufera, an S. C. den Kriegsminister.

Tortosa den 21. Juni 1813. um 6 Uhr Morgens

Mein Herr Herzog!

Ich habe S. C. von der Einschiffung der englisch-sizilianischen Armee zu Alicante, ihrer Abfahrt von diesem Orte am 31. Mai, und von ihrer schnellen Ankunft am 2. Juni vor Tortosa Nachricht gegeben. Die Armee stieg ans Land, und benannte sogleich das Fort St. Philipp bei Col de Balagner, und die Ringmauer ohne Graben, worin dormal die Vertheidigung von Tarragona besteht, indem die Forts u. seine weitestwärtigen Festungswerke geschleift worden sind. Das Feuer begann von mehreren Batterien am 3; durch 5 Tage ward Balaguer beschossen, und leistete einen rühmlichen Widerstand, indem es dem Feinde 300 Mann tödtete oder verwundete. Am 7. Morgens flog das Pulvermagazin in die Luft, und hatte die Übergabe des Forts St. Philipp zur Folge.

Der Feind unterhielt vom Meere und vom Land ein ununterbrochenes Feuer auf Tarragona; bei Abgang der englisch-sizilianischen Armee kam der Herzog del Parque mit 12000 Mann von Carolina, den General Murray in seinem Lager bei Castalla abzulösen; Elío, mit dem 2 spanischen Korps, drängte unsere Posten.

So bald ich von der Abfahrt der feindlichen Flotte von Alicante Nachricht hatte, machte ich auf der Küste von Valenzia Anstalten, um schleunige Berichte zu erhalten, und befohl zugleich dem General Decaen, seine Truppen zusammenzuziehen, und über die Engländer herzufallen; er vollzog mit Thätigkeit diesen Befehl, und detaschirte, auf die erste Nachricht, von Girona, die Brigade Beurmann nach Barcelloña, wo sie am 10. Juni ankam. Schon am 2. Juni, ließ ich von Xucar die Division Masnier, und die Brigade Panestier und d'Aligremont abgehen; sie marschirten in Eilmärschen nach Tortosa; ich erfuhr, 10 Stunden von Valencia, die Kapitulation des Fort Balagner; ich verlor die einzige Straße, wo ich mit Kanonen operiren konnte; aber es lag mir daran, den Fortschritten des Feindes Einhalt zu thun, und ich kam am 10. zu Tortosa an. Mein Vortrab warf die englischen

Dragoner bei Perells; meine Truppen kamen am 11. an; ich drang am 12. auf der Straße von Tarragona vor, und da ich auf der Landstraße nicht operiren konnte, so entschloß ich mich, einen Gangsteig über unwandelbare Gebirge zu suchen, um der braven Besatzung von Tarragona meine Ankunft zu wissen zu machen, welche bisher alle Aufforderungen zurückgewiesen, und einen tapfern Widerstand geleistet hat.

Wirklich bekrönte ich, am 12. die Berge mit Feuern, und nachdem ich, am 13. bis über das Dorf Valledellos vorgezogen, hatten meine Truppen Tarragona im Gesicht, und konnte von da aus gesehen werden. Zu gleicher Zeit drang der von Barcellona abgezogene Maurice Mathieu bis Arbos vor; der Widerstand des Places, und die Vorrückung der Kolonnen von Valencia und Barcellona erschreckten den Feind, und zwangen ihn, eiligst die Belagerung aufzuheben, und den größten Theil seiner Truppen einzuschiffen, mit Hinterlassung von 27 Kanonen und einer unerwählichen Menge Bomben, Kugeln und Haubitzen, welche alle nach Tarragona gebracht worden sind.

Der Konvoi von 180 Segeln gieng aus dem Haven von Callau ab, und ankerte vor Balaguer; diese Masse von Segeln gewährte ein schönes Schauspiel. Am 14. ließ ich Truppen vorrücken, um das Fort zu recognosciren; einige Bataillone vertheidigten dessen Zugänge, und die Flotte machte auf uns ein Feuer, das mehr Getöse als Schaden machte. Bei Valledellos wurden die englischen Dragoner von den westphälischen leichten Reitern übel zugerichtet, und das fünfte leichte Infanterie jagte 5 englische Bataillone bis Hospitalet und unter das Feuer ihrer Schiffe. Am 15. und 16. erkannte ich aus einigen Scharmüßeln, und der Aussage von 25 Desertireuren, daß der Feind, von dem Fort Balaguer gedeckt, oder auf seinen Schiffen, von einer Landarmee unangreifbar wäre.

Während ich in Katalonien operirte, hatte ich den General Harispe mit der 2. und 3. Division bei Xucar zurückgelassen; bei meinem Abgang befahl ich ihm, seine Posten zurückzuziehen, und hinter dem Fluß in den lange ebevor aufgeworfenen Werken aufzustellen. Diese Bewegung ward pünktlich ausgeführt als am 11. der General Elío mit einer zahlreichen Kavallerie unserer Artiergarde zusuchen wollte. Der sie kommandirende General Mesclap wandte sich um, und griff den Feind mit einer Escadron vom 4. Husarenregiment lebhaft an, tödtete oder verwundete ihm 50 Mann, und machte 60 Mann nebst eben so viel Beutepferden, gefangen, worunter der irändische Oberst Droman sich befand. Am 13. begann schon am frühen Morgen ein doppelter Angriff auf die Brücken von Aberique und Alzira; General Harispe bestand fast den ganzen Tag die Demonstrationen des Feindes, und eine lebhafteste Kanonade hatte statt; aber der Feind wollte sich nicht weiter einlassen. Der Herzog del Parque, mit den Divisionen des Prinzen d'Anglona, und des Engländers Roche, griff in zwei Kolonnen den General Habert vorwärts Carcagente an; dieser zauderte nicht, an der Spitze einer Escadron des 4. Husarenregiments, und mit dem 14. und 16. von der Linie auf den Feind zu marschiren; er erreicht, und durchbricht ihn in den Gassen und den Gärten von Carcagente; das Gemenge war hitzig; über 400 Spanier wurden getödtet oder verwundet, 700. Soldaten wurden gefangen, worunter 30 Offiziere, die Fahne des Regiments von Carmona erobert, und der Feind

gänzlich zurückgeschlagen. Von diesem Augenblick und bis zum 18. abends hat der Feind nichts ernstliches mehr gegen die Truppen von Valencia unternommen.

Die Expeditionsflotte blieb bei Balaguer stehen, und hatte nur einige Bataillons bei Hospitalet, und unter dem Fort ausgestellt.

Da meine Truppen in wüsten Orten ausgestreut waren, so entschloß ich mich, sie gegen Ampolla, auf der Straße von Tarragona, zu ziehen, um ihnen Wasser zu verschaffen, das wir schon zwei Tage entbehrten. Hier erfuhr ich, daß der General Maurice Mathieu auf die Nachricht der Aufhebung der Belagerung von Tarragona, bis zu dieser Stadt und Reuß vorgerückt wäre. Ich wollte noch länger in Katalonien bleiben, um die Absichten des Feindes zu entdecken, als ich gestern erfuhr, daß die Engländer den Entschluß gefaßt, das Fort Balaguer in die Luft zu sprengen, nachdem sie es ausgeräumt hatten; dieser Entschluß, der mit meinen Plänen übereinstimmt, beweist mir, daß der Feind keine Lust mehr habe, seine Angriffe auf Tarragona zu wiederholen, noch was ernstliches gegen Katalonien vorzunehmen, und daraus sehe auch ich meiner Seits, was mir zu thun obliegt.

Auf diese Art, mein H. Herzog, hat sich die erste Unternehmung der Engländer auf einer Linie von 80 Stunden auf die Wegnahme eines kleinen Forts mit einer Garnison von 83 Mann unter einem Lieutenant beschränkt, während sie an Todten, Blessirten, Gefangenen, Überläufern, bei Xucar und Tarragona über 1600 Mann und eine Fahne verloren, die Belagerung aufgehoben, und 27 Stück Kanonen in Stich gelassen haben, und das vor einer kleinen von Mauern u. Gräben ecklösten, und von einer schwachen, jedoch tapfern Besatzung vertheidigten Festung. Ich finde mich verpflichtet die Gnade Sr. K. M. für das 1. Bataillon des 20. französischen Linienregiments, und das 1. Bataillon des 7. italienischen Linienregiments, aber noch mehr für den General Bertolotti, Gouverneur der Festung, anzusprechen, der sich bei dieser Gelegenheit mit Ruhm bedeckt hat, indem er durch seine Tapferkeit und Standhaftigkeit in Besetzung aller Hindernisse gezeigt hat, daß er des gänzlichen Wohlwollens des Kaisers würdig sey.

Unters. Der Herzog von Albufera

Auszug eines Schreibens des Herrn Herzogs von Albufera, von Valencia den 25. Juni 1813. an S. E. den Kriegsminister.

Mein Herr Herzog, durch meinen Bericht vom 21. hab' ich Euer Excellenz die gähe Aufhebung der Belagerung von Tarragona, durch die Engländer, und ihre Wiedereinschiffung bekannt gemacht; die Nothwendigkeit den Bewegungen der Flotte zu folgen hat mich gezwungen, dem Vergnügen zu entsagen, dem Gouverneur Bertolotti und seiner braven Besatzung wegen des geleisteten schönen und tapfern Widerstandes Glück zu wünschen; wenn ich nach Tarragona gieng, hätte ich sechs Tage verloren, während ich auf den erhaltenen Bericht des General Maurice Mathieu, von Reuß, und zweier Briefe von General Bertolotti,

auf nichts anders bedacht war, in Eile nach Valencia zurückzulehren, um den Engländern zuvorzukommen.

Der Verlust der Engländer bei Tarragona war ungeheuer; 30 Stücke von großem Kaliber, Mörser, Brandier und eine Menge Bomben, Magazine von Alum, gesalzene s Fleisch &c. wurden den Flammen Preis gegeben; aber der Feind erlitt einen noch empfindlicheren Verlust in der Nacht vom 20. zum 21.; Signale, und Kanonenschüße veränderten die Abfahrt des ungeheuern Konvois von den katalonischen Küsten; wie es Tag ward, gewahrte man zehn große Schiffe auf der Höhe der Ebro-Mündungen; 18 Bricks oder große Transportschiffe strandeten auf dem Sande der Mündung dieses Flusses. E.C. können davon aus dem Berichte des Chefs der Gesundheits-Garden urtheilen, den ich hier beizulegen die Ehre habe. Ich befehl, die sen Schiffe zu Hilfe zu kommen; aber man konnte nicht bis zu ihnen gelangen; mehrere Fahrtenge wurden von dem großen Konvoi getrennt und sind zurückgekommen; sie warfen alles über Bord und so haben sie den größten Theil der Truppen und Transportschiffe gerettet; so daß höchstens fünf Schiffe verloren giengen, die ehevor verlassen wurden.

So bald ich erfuhr, daß der Feind gegen die Küste von Valencia steuerte, ließ ich die Division Musnier und die Brigade Nigremont marschiren; diese Truppen haben mit einer lobenswürdigen Anstrengung 15 Stunden des Tages gemacht, in der Absich., dem Feinde auf allen Punkten zuvorzukommen; alle Aussagen der Kapitäns der geschickerten Schiffe stimmen darinn überein, daß die Expedition zu Castellan della Plana debarciren sollte, am nach von iriner in Kucar zurückgelassenen Truppen zu trennen; die erstaunens-würdige Raschheit des Vorrückens un serer Truppen und die Hefigkeit der Winde, hinderten den Feind, sein Vorhaben auszuführen; er blieb den 22. drei Stunden im Angesicht vor Castellan; und am nämlichen Tage laagte ich mit 400 Mann, 800 Pferden und sechs leichten Stücken alldort an. Die von widrigen Winden geschlagene Flotte zeigte sich vor Grad de Balance; eine Fregatte gieng ab, den Korfale Determine zu nehmen. Sie strich zu nahe an der Küste, und saß vor Murvidro auf dem Grund; der General Nouvelles Lam mit 2 Grenadierkompagnien und 2 Kanonen herbei; es entband ein lebhaftes Gewehrfeuer; der Feind schickte mehrere Boote mit Truppen ab, die unsere Leute zurückwerfen sollten; aber sie wurden so gut empfangen, daß sie sich mit einem beträchtlichen Verlust zurückgezogen haben; zwei Haupten von uns zersprangen am Bord der Fregatte, und wir hofften sie anzuzünden, als der Kapitän sich entschloß, alle seine Artillerie und Munition ins Meer zu werfen; die Einwohner sammeln alle Augenblicke etwas davon auf, als Fleisch, Speck &c. Auf diese Weise hob sich die Fregatte, und erreichte die hohe See.

Alse, mein H. Herzog, haben die Engländer gesucht, den Krieg in Katalonien wieder anzuzünden und Aragonien zu erobern; aber der Erfolg scheint sie nur noch weiter davon zu entfernen; nicht nur haben sie vor den Ueberbleibseln von Tarragona ihr Vorhaben nicht ausgeführt, sondern sie haben auch Catalonien verlassen, nachdem sie das Fort Balaguer, den einzigen Stützpunkt, den sie in dieser Provinz besaßen, zerstört hatten; und ungeschert des Vortheils ihrer Schiffe, hat die Geschwindigkeit, mit

welcher unsere Infanterie marschirt ist, alle ihre Versuche gegen die Küste von Valencia vereitelt. Ich bin von Tortosa in zweimal 24 Stunden zu Valencia angekommen.

Ich bin 20.

Unterz. Der Herzog von Albufera.

(Zum ersten Mal.)

Öffentlicher Verkauf.

Den acht und zwanzigsten Juli achtzehnhundert dreyzehu, Vormittag von 9 bis zur 12ten Stunde, dann Nachmittag von 3 bis 6 Uhr wird das, in der Stadt Gottschee auf dem Hauptplatze situirte gemauerte Haus sub No. 81. mit dem Schilde, beim grünen Baum genannt, samt anliegenden Garten, mit Einverständnis dessen Inhabers und der Interessenten, öffentlich an der Meistbietenden verkauft werden. Die Versteigerung gehet vor in obgedachten Hause. Die dießfälligen, aus einer früheren, am acht und zwanzigsten April laufenden Jahrs vor sich gegangenen Versteigerung dessen stehenden Bedingungen, können von dem zu diesem Akte gewählten kaiserlichen Notar Herrn Johann Regnaud zu Gottschee in seinem Geschäfts-Zimmer sub Haus No. 52. eingesehen werden.

(Zum ersten Mal.)

Gerichtlicher Verkauf.

Das in der Hauptstadt Laybach in der Kapuziner-Vorstadt sub No. 58. ohne Schild liegende Haus samt An- und Zugehör, dann der rückwärts bis an die Triesterstrasse anliegende ganze große Garten; und die ehemals sogenannten Weitenhüllerschen, nun Borovitschen 5 Stadtwald-Antheile, welche sämmtliche Realitäten, in der Gemeinde Laybach Kantons, und Distrikts gleichen Namens liegen, über deren Lage, Flächen-Inhalt, Natur des Bodens, und Nutzung der im Audienzsaale der im Audienzsaale des Tribunals der ersten Instanz zu Laybach assigirte Extract weitere Aufklärung giebt, sollen vermög eines gegen die Frau Eva Freyin v. Borovitz, kaiserl. königl. Oberst-Lieutenants-Wittwe zu Laybach in der Kapuziner Vorstadt Nr. 58. wohnhaft, auf Verlangen des Hrn. Anton Rudolph, Großhändlers, laut Patents No. 336. hier zu Laybach in der Herrngasse No. 213. wohnhaft, der Frau Franziska Wojou geborne Rudolph, und ihres Gemahls Hrn. Joseph Wojou, der Rechte Doctor, derzeit Präsidenten des ersten Instanzgerichtes in Krain, beyde auch in der Herrngasse zu Laybach No. 213. wohnhaft, dann der Frau Maria Lepuschitz, gebornen Rudolph, und ihres Gemahls Hrn. Simon Lepuschitz, Großhändlers laut Patents No. 76. beyde hier zu Laybach am neuen Markte No. 172. wohnhaft, als väterlich Lorenz Anton Rudolph'schen Erben aller vermög gewählten Domizils, auch wohnhaft zu Laybach in der Spitalgasse No. 269. bey dem betreibenden Anwalde Herrn Andreas Lamber, laut Explot vom 19ten gehörig, einregistriert zu Laybach am 22.

März d. J. 1813. des Spezial-bevollmächtigten Tribunals Huissier, Joseph Samassa, patentirt sub No. 7. und zu Laybach am alten Markte No. 43. wohnhaft, gelegten Beschlags gerichtlich versteigert werden.

Dieses Arrest-Exploit ist dem Hrn. Friedensrichter der Hauptstadt Laybach intra muros bey Abgang eines Greffier, und dem Hrn. Maire der Gemeinde Laybach abschriftlich mitgetheilt; auch ist der Beschlagnahme im Bureau des Hypotheken-Verwahrungs-Amtes zu Laybach am 24. März d. J. eingetragen, zugleich auch in dem Greffe des Civil-Tribunals erster Instanz zu Laybach am 27. desselben Monats inscribirt.

Anwalt der respectiven Inpetranten ist, wie gedacht, Andreas Lomber zu Laybach in der Spitalgasse No. 269 wohnhaft.

Die präparatorische Adjudikation wird in der Audienz des Tribunals erster Instanz zu Laybach am 7. Aug. d. J. 1813. auf den geschenehen Einsay, und zwar für das Haus No. 158. samt allen dazu gehörigen Stallungen, Heu und Waaenschuppen, und Holzlegen 3000 Franks, für den Garten ganz wie er besteht, mit Ausnahme des ehemahligen Domianischen sogenannten quadrat Antheils 1000 Franks; und für den Dpmanischen quadrat Antheil 500 Franks, für alle diese drey Realitäten aber zusammen 4500 Frank und für die 5 Stadtwaldantheile 1500 Franks zum Aufrufe kommen.

Empfangen zu Laybach am 2. April 1813. die Expedition samt K. St. fünf Frank fünfzig Cent.

Laybach am 10. July 1813.

Gradezky

Die Direktion des officiellen Telegraphen.

(Zum ersten Mal.)

Gerichtlicher Verkauf.

Den fünf und zwanzigsten July 1813. Nachmittags um 2 Uhr werden die auf Ansuchen des Herrn Dr. Georg Recher als Bevollmächtigten des Herrn Niklas Recher von Laybach, dem Herrn Valentin Loy von Gottschee in Beschlag genommenen, noch auf dem Halme stehenden Früchte, als: Gerste, Spelten, Haber, Klee und Heu, welche Früchte auf 5 Aekern bey der Franzisci Kapelle, und 6 Aekern, Bodenacker genannt, stehen, die Acker aber in der Gemeinde Gottschee liegen, und einen Flächeninhalt von beiläufig zusammen 401 Quadratlasten ausmachen, in loco der Acker an den Meist- und Letzbiethenden gegen baare Bezahlung verkauft werden.

Damian Kauschig,
Huissier.

(Zum zweyten Mal.)

Convokations-Edikt.

Von dem kais. königl. ersten Croatischen Regimentsgericht wird hiemit bekannt gemacht: es seye über das unter dem 15ten Februario 1813 zu Zermanien ohne Testament verheuratheten Standes erfolgte Ableben des Herrn Fähnrich Thomas Chiul, um mit der dießfälligen Verlassenschaft sicher sorgehen zu können, nöthig befunden worden,

alle jene welche einige Rechte, oder Ansprüche, aus was immer für einem Rechtsgrunde an den Verstorbenen zu machen haben, dergestalt hiemit vorzuladen, daß sie solche bis den 15ten Oktober 1813 bei diesem Regiments Gericht entweder persönlich, oder durch hinlänglich Bevollmächtigte um so gewisser anzumelden und zu erweisen haben, als im widrigen diese Verlassenschaft ohne weiters würde abgehandelt und denen Erben eingewortet werden. Staatsquartier Gospich den 17ten Juny 1813.

Matichich 2. Audit.

Waldoni Colonel Major.

(Zum zweyten Mal.)

Realitäten = Verkauf.

Zu Laibach in der St. Peters-Vorstadt, ist ein Haus sub No. 89. sammt den dabei befindlichen Garten, Dröschtheune, Harpsen, Stall, und zwei Acker aus freier Hand täglich zu verkaufen. Die Kauflustigen belieben um das weitere zu erfahren, sich bei dem Hauseigenthümer sub No. 89. zu erkundigen.

Laibach den 15. July 1813.

(Zum zweyten Mal.)

Gerichtlicher Verkauf.

Den 24ten July d. J. früh um 9 Uhr sollen zu Bischofslaal auf dem Marktplatze, gegen sogleich baare Bezahlung an den Meist- und Letzbiethenden licitando hindan gegeben werden: einige Hausgeräthschaften für Bauerleute, und verschiedene bäurische Weibskleidung. Kauflustige werden hiezu eingeladen.

Fr. Konrad Huissier.

(Zum zweyten Mal.)

Verpachtung der Wegmäthe.

Am 2ten August 1813. Vormittags 9 Uhr werden in der Wohnung des Herrn Délégué in Neustadt und unter dessen Vorhize die zu den Domainen bureaux Neustadt und Sittich gehörigen Wegmäthe, und am 3ten des nämlichen Monats jene der übrigen bureaux mittelst öffentlicher Versteigerung verpachtet.